Neuapostolische Kirche
Österreich

Woche 34 /2018

21.08.2018

Die Fahrt am frühen Sonntagmorgen führte uns durch das Toggenburg und Appenzell Ausserrhoden nach Herisau. Eine wunderschöne Vorbereitung auf die Begegnung mit dem dreieinigen Gott und den Glaubensgeschwistern im Gottesdienst.



In diesem Jahr darf die neuapostolische Gemeinde Herisau AR ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Mit vielen verschiedenen Aktivitäten das ganze Jahr hindurch hat die Gemeinde ein Jubeljahr daraus gemacht. Alle Mitglieder der Gemeinde sind in die Gestaltung des Jubiläums eingebunden. Am Samstag war das Jubiläumsfest. Unter dem Titel «Seit 100 Jahren im Dorf» hatte die Appenzeller Zeitung einen schönen Artikel verfasst und darin die Geschichte der Gemeinde und die anstehenden festlichen Aktivitäten beschrieben und dazu eingeladen.

In Begleitung von Apostel Burren und Bischof Keller, der Gemeinde, vielen ehemaligen Herisauern und weiteren Gästen durften wir den Festgottesdienst erleben. Berührende Musikbeiträge und ein wunderschöner Altarschmuck widerspiegelten die innere Bereitung der Festgemeinde. Der Gemeindepräsident, Herr Renzo Andreani, beehrte uns zusammen mit seiner Gattin mit dem Besuch am Samstag und der Teilnahme am Sonntags-Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst gab es einen reichhaltigen 100-Jahr-Apéro, den die Geschwister mit viel Einsatz und Liebe bereitet hatten. Die beigefügten Bilder geben einen Eindruck von diesem Erleben.

Am Montag stand eine Reise nach Budapest auf dem Programm. Das Land Ungarn feierte seinen Nationalfeiertag. So war es möglich, dass sich ein Teil der Glaubensgeschwister aus verschiedenen Gemeinden des Landes in der Hauptstadt zu einem Gottesdienst versammeln konnte. Eine einmalige Gelegenheit für mich, auch wenn in diesem Jahr bereits alle Sonntage besetzt sind, etliche meiner Mitgeschwister aus Ungarn ein erstes Mal persönlich zu sehen. Eine Jugendgruppe aus Österreich, die in Rumänien im Kinderlager mitgeholfen hatte, legte auf der Rückreise bei uns einen Zwischenstopp ein. Leider verstehe und spreche ich (noch) kein Ungarisch. Aber das Herz fühlte die Verbindung, die Freude und die Liebe der Geschwister. Einmal mehr steht grosse Dankbarkeit in mir für die Arbeit der Übersetzerinnen und Übersetzer, welche die gegenseitigen Empfindungen und Segenswünsche weitertragen konnten. Auch hier lasse ich die Bilder sprechen.

Um nicht nur über Verspätungen und Unannehmlichkeiten zu berichten, möchte ich zum Schluss anfügen, dass Hin- und Rückflug sehr pünktlich waren.









